

hinausgerissen zu werden, so wird dennoch vielfach die Meinung ausgesprochen, es würde sich gerade mit Rücksicht auf die Action der Linken empfehlen, dass die Rechte sich ihrerseits vernehmen lasse und dass auch die Regierung sich über ihre Absichten für die nächste Zukunft nicht nach einem Monat, sondern im gegenwärtigen Momente ausspreche.

Nach einer der «Pol. Corr.» aus Belgrad zugehenden Meldung fährt die serbische Presse fort, sich mit der traurigen Lage der Serben im Vilajet Kossowo zu befassen. Die «Male Rovine» weisen darauf hin, dass alle diplomatischen Mittel der serbischen Regierung zur Beseitigung dieser Uebelstände wirkungslos geblieben seien, da man sich türkischerseits auf freundliche Zusagen beschränkt habe. Es sei daher eine nachdrücklichere Action erforderlich.

Im englischen Unterhause stellte Mac Bean die Anfrage, ob im Hinblick auf die Thatsache, dass die Endstationen des indischen und russischen Eisenbahnes in Centralasien nur noch einige hundert englische Meilen voneinander entfernt sind, und wenn die projectierte Bahnlinie von Drenburg nach Samarland gebaut wird, es leicht sein wird, eine durchgehende Bahnverbindung von Calais nach Kalkutta durchzuführen, die britische Regierung beabsichtige, Verhandlungen behufs Herstellung einer Ueberlandroute mit Russland anzuknüpfen. Diese würde, abgesehen davon, dass von London aus Kalkutta in 10 Tagen zu Lande zu erreichen wäre, Indien leichter Zutritt zu den ungeheuren Märkten, welche die russischen Eisenbahnen in Asien erschließen, verschaffen. Lord des Schatzes Balfour erwiderte, die Frage müsse auf einer weitaus breiteren Grundlage, als wie die in der Frage enthaltene, entschieden werden, und sei er nicht in der Lage, Mittheilungen bezüglich der Politik der Regierung in diesem Gegenstande zu machen.

Nach einer der «Pol. Corr.» aus Petersburg zugehenden Meldung wird von unterrichteter Seite constatirt, dass die Verhandlungen zwischen Russland und England, betreffend China, einen durchaus befriedigenden Verlauf nehmen, dass aber die Ankündigung, wonach der Abschluss derselben unmittelbar bevorstehe, verfrüht sei. Man sei vorläufig noch nicht in der Lage, den voraussichtlichen Termin der Unterzeichnung des abzuschließenden Uebereinkommens anzugeben.

Als bekannt wurde, dass die Vereinigten Staaten auch die Philippinen von Spanien forderten, lag die Vermuthung nahe, dass möglicherweise ein Austausch dieses entlegenen Besitzes gegen die englischen westindischen Inseln beabsichtigt sei oder doch früher oder später erfolgen werde. Nun ist es auffallend, dass sich amerikanische Blätter mit der Unzufriedenheit der Bewohner von Jamaika beschäftigen, und dem Reuter'schen Bureau zufolge soll die Agitation in den amerikanischen Zeitungen von Washington aus inspirirt sein und nichts anderes bezwecken, als die britische Regierung einem Austausch Jamaikas für die Philippinen geneigt zu machen. Thatsache sei, dass die Philippinen sich als ein «weißer Elefant» erwiesen, während die westindischen Inseln für die Vereinigten Staaten außerordentlich nützlich sein würden für die Entwicklung ihres Handels mit Südamerika und Erreichung des End-Ideales der Expansionistenpartei, nämlich Einschließung des ganzen amerikanischen Continents in den nordamerikanischen Staaten-

verband. In Washington wünsche man daher Volksabstimmung zu Gunsten dieses Projectes, umso auf England einen Druck ausüben zu können, damit es diesem Tauschvorschlage keinen Widerstand entgegensetze, zumal sich doch nachweisen lasse, dass die Philippinen wesentlich zur Verstärkung der britischen Vorherrschaft im Osten beitragen würden.

Tagesneuigkeiten.

— (Sechzig Kreuzer für ein Pferd.) Wie aus Steyr berichtet wird, hat ein Gutspächter sein Pferd um sechzig Kreuzer verkauft. Der merkwürdige Handel spielte sich folgendermaßen ab. Der Pächter sagte dem Bauer, er gebe ihm sein Pferd im Werte von etwa 150 fl. um 60 Kreuzer und bleibe ihm bis zum nächsten Tage im Worte. Er rechnete darauf, dass der Bauer die schon größtentheils vom Staate eingezogenen Kreuzer nicht mehr aufbringen könne. Der aber eilte nach Hause und leerte die Sparbüchse seiner Kinder, in der sich eine Menge Kreuzer befanden. Am nächsten Tage holte er mit seinem Knechte das Pferd und bezahlte es dem verdutzt dreinschauenden Pächter. Derselbe wollte es wieder zurückkaufen, der Bauer aber verlangte jetzt 40 fl. Der andere wollte 30 fl. bieten, doch der Bauer gieng darauf nicht ein und führte das Pferd davon. Erst nach längerer Zeit wurden sie handeleins und um 40 fl. wanderte das Pferd wieder in den Stall seines früheren Herrn zurück.

— (Eine Huldigungs-Depeche mit bezahlter Rückantwort.) Das «Wiener Salonblatt» lässt sich aus Berlin schreiben: Ben Akiba hat doch einmal Unrecht bekommen. Ein an den deutschen Kaiser gerichtetes Huldigungsschreiben mit bezahlter Rückantwort ist gewiss noch nicht dagewesen. Diesen Geniestreich hat vor einigen Tagen ein Frankfurter Verein ausgeführt, der anlässlich des Geburtstages des Kaisers Wilhelm I. an dessen Entel im königlichen Schlosse eine die tiefste Ergebenheit ausdrückende Depeche richtete, die mit den Buchstaben R. P. (réponse payée) anfängt. Se. Majestät Kaiser Wilhelm soll darüber herzlichst gelacht und das bezahlte angeheftete Blankett thatsächlich gleich zur Antwort benützt haben.

— (Die Bilanz von Monte Carlo.) Am 31. März schloss das «Finanzjahr» der Spielbank von Monte Carlo, und es fand die Generalversammlung der Spielbank-Actionäre statt, zu welcher keine Berichterstatter und von den Actionären nur die Besitzer von mindestens 200 Actien zugelassen werden. Nur auf Umwegen erfährt die große Oeffentlichkeit die interessantesten Details der Jahresbilanz, in erster Linie die Auslagen, welche die Gesellschaft zu tragen hat. Der Gesamtveringewinn aus den Spieleinsätzen zu Monte Carlo betrug im «Geschäftsjahr» 1898/99 24,500,000 Francs, hiezu kommen als Reinertragnis des «Hotel de Paris» und des «Café de Paris» 600,000 Francs, zusammen 25,100,000 Francs als Gesamtertragnis — eine ganz respectable Summe, welche beweist, wie recht Monsieur Blanc hatte, als er 1857, ein Jahr nach der Erbauung des Casinos, das Bonmot machte: «Rouge — verliert, Noir — verliert, Blanc — gewinnt immer.»

— (Auch ein amerikanisches Duell.) Von einem höchst drolligen Zweikampfe weiß ein Berichterstatter aus Frankreich zu berichten. Zwei Herren wollten auf Tod und Leben kämpfen. Natürlich handelte es sich um eine Frau. Aber sie wählten weder Degen noch Pistolen, sondern sie kamen überein, durch Kopf oder

Schrift entscheiden zu lassen, wer von ihnen sich der Schadel zerspalten solle. Der Unglückliche, gegen den das Schicksal sich erklärt hatte, nahm nun feierlich von seinen Freunden Abschied und begab sich in das Wohnzimmer, um dort der Welt Ade zu sagen. Er nahm zu diesem Zwecke eine geladene Pistole mit sich. Den Augenblick nach dem Eintreten in das Zimmer wurde er von einem lauschenden versammelten Secundanten ein paar Minuten zu Ewigkeiten. Endlich ertönt ein Schreckensbleich wollen die Herren sich auf den Boden stürzen, als der vermeintlich Todte mit der tauschenden Pistole in der Hand in die Erscheinung tritt und jubelnd ausruft: «Meine Herren, ich glaube wirklich, ich bin nicht getroffen!»

— (Ein Bahnzug mit einem Monat Verspätung.) Aus Newyork schreibt man unter dem 25. März: Nach dem Kalender soll jetzt Frühling sein. Das Regierungs-Wetterbureau scheint dies aber nicht zu wissen, denn es sagt für morgen «fallende Temperatur und Schnee» an. Seit Monaten hat es überaus nichts anderes als «kalte Wellen», die sich irgendwo im Nordwesten bilden und dann mit uferwärts gerichteter Promptheit alle Staaten bis zur atlantischen Küste eilen, sowie Schneestürme vorausgefagt. Selbst die bekanntesten ältesten Leute erinnern sich kaum eines Winters, der so streng gewesen wäre und so viel Schnee gebracht hätte, wie der letzte. Der Verkehr auf Eisenbahnen ist tagelang unterbrochen gewesen. In Cheyenne, Whoming, ist sogar gestern ein Zug der Cheyenne- und Northern-Bahn mit einer Verspätung von mehr als einem Monat eingetroffen. Er kam bei einer Zwischenstation am Iron Mountain im Schnee und Eis stecken geblieben und hatte selbst mit Hilfe der größten Rotations-Schneepflüge nicht «losgeleitet» werden können. Die Passagiere, 42 an der Zahl, darunter ein Duzend Damen, blieben einen Monat lang gefangen in der wilden, unwirtlichen Gegend, und es wäre wohl schlecht ergangen, wenn nicht einige große Viehzüchterei in der Nähe des Iron Mountain die aller Welt Abgeschnittenen mit Nahrung versorgt hätten.

— (Abgelehnte Begnadigung.) In Indianapolis im Staate Indiana ist der seltene Fall vorgekommen, dass eine zu zehnjähriger Zuchthausstrafe verurtheilte Frau die Annahme der ihr vom Gouverneur gebotenen Begnadigung zur Freiheit abgelehnt hat. Die Frau ist eine Deutsche, Auguste Schmidt, die vor einem Jahre Oskar Walter, einen Pächter auf ihrer Farm, erschossen hatte. Sie erklärte, ohne es allerdings beweisen zu können, dass sie aus Nothwehr gehandelt habe, da der Mann einen verbrecherischen Angriff auf sie gemacht habe. Nach der Beurtheilung nahmen sich ihrer die «Young Womens Christian Association» an, welche durch und erreichten vom Gouverneur die Begnadigung, auch von den zwölf Geschworenen, die die Frau Schmidt gesprochen hatten, empfohlen worden war. Frau Schmidt lehnte aber die Begnadigung ab und erklärte, das Verurtheilung nicht eher verlassen zu wollen, bis der Richter urtheilt worden sei. Amerikanische Blätter berichten, Schmidt sei die Tochter eines sächsischen Barons.

— (Die Pest in Indien.) Ein Priester des französischen Seminars, Herr Desaint, der jüngst nach Bangalore in Vorderindien entsendet wurde, berichtet, dass in den Gegenden außerhalb des Bezirkes Bommaballi die Pest noch viel furchtbarer grassirt, ohne dass das Ausland Kunde davon erhält. In dem genannten Bezirke sterben täglich gegen 300 Menschen an der Seuche, alle

Der Doctor.

Roman aus dem Leben von L. Jdeter.

77. Fortsetzung.

Unter Leitung des Doctors wurde der verunglückte Heizer behutsam vom Boden aufgehoben und in den kleinen Warteraum getragen.

Der Arme wand sich vor Schmerzen, und Krause fuhr bei seinem Stöhnen zusammen, als hätte ihm jemand ein Messer ins Herz gestochen.

Der Unglückliche hatte inzwischen zu seinem nicht geringen Schrecken in dem Arzte Krauenthal erkannt, aber er vermied es, ihn anzusehen; die Scham drückte ihn zu Boden. Unablässig grübelte er, wie nur das Unglück möglich gewesen war, wie zwei kleine Gläser eines schwachen Getränks ihm so gänzlich die Besinnung hatten rauben können!

Durch die schweigende Winternacht kam eine Locomotive herangerast, von der Beamte und Mannschaften herabsprangen. Es was die Hilfe, die Schütz auf des Lieutenants Befehl telegraphisch erbeten hatte und die sofort abgelassen worden war. Sie hatten Lichter und Fackeln mitgebracht und erleuchteten fast tageshell die Unglücksstätte.

Krause stand noch immer zwischen den beiden Arbeitern, die ihn fest gepackt hielten, aber er dachte gar nicht an Flucht, er war wie gelähmt.

«Der Zug mit den Militärgeldern geht sofort nach Berlin zurück!» befahl einer der Vorgesetzten. «Wagen sind hier, Sie können unsere Locomotive benutzen, Herr Lieutenant. Wir bleiben die Nacht hier, um den Thatbestand genauer aufzunehmen, und Sie werden in Berlin erwartet!»

Der Officier salutirte und ließ seine Leute antreten. Sie stellten sich zum Theil mit verbundenen Köpfen in Reih und Glied.

«Seid ihr alle da?» fragte er.
«Nein, Herr Lieutenant», ward ihm zur Antwort, «Schmidt fehlt; er saß in dem vordersten Wagen!»

«Dann räumt sofort die Trümmer von den Schienen!» gebot der Lieutenant. «Wenn der Vermisste nicht schwer verunglückt ist, dann muß er todt sein, denn wir haben keinen Hilferuf gehört!»

Bahnarbeiter und Soldaten machten sich mit fieberhaftem Eifer sofort an das Werk, und unter verbogenen Eisentheilen und Holzsplittern fand man gar bald den Körper eines jungen Soldaten. Das Gesicht war unverletzt und friedlich, die Augen fest geschlossen, aber aus dem Uniformrocke tröpfelte Blut, und in der Hand hielt er krampfhaft ein Blatt Papier.

Der Unterofficier des kleinen Trupps meldete sich: «Ich saß mit Schmidt in dem vordersten Wagen, als wir den Stoß bekamen. Der arme Junge hatte soeben einen Brief von seiner Mutter bekommen, über den er sich sehr freute und den er immer wieder las. Nachher verlor ich die Besinnung und habe erst soeben an Schmidt wieder gedacht!»

Der Officier nahm vorsichtig das Briefblatt aus den erstarrten Fingern und las: «Mein lieber Sohn! Wir freuen uns so sehr, daß du Urlaub bekommen hast und Weihnachten nach Hause kommen darfst. Du weißt ja, du bist unser einziger, und wir sind glücklich, wenn wir dich wiedersehen. Bleibe nur immer recht

brav und sei deinem König so treu, wie du es bist. Ich danke dir sehr für die Briefe, die du mir schickst. Ich danke auch den Eltern warst, dann werden deine Vorgesetzten dich achten und der liebe Gott wird dir seinen Segen nicht verjagen. Mein gutes Kind, auf Wiedersehen. Deine alte, treue Mutter.»

Krauenthal, der den Körper unterdessen unter die Erde hatte, zog den Hut und faltete die Hände.

«Auf Wiedersehen im Himmel!» sagte er bewegt.
«Der Mann ist todt!»

«Todt?» schrie Krause, aus seiner Erstarrung erwachend, auf. «Todt? Um der Barmherzigkeit willen, das kann nicht sein! Er muß leben!»

«Nein, der Mann ist todt!» sagte nun auch der zweite Arzt, der mit von Berlin gekommen war. «Der Brustkasten ist total zerschmettert! Er ist wenigstens gleich todt gewesen und hat kein langes Leben mehr gehabt!»

«So bin auch ich jetzt schuld an dem Tode eines Menschen!» rief Krause außer sich.

Das sind Sie», antwortete ein Vorgesetzter streng, «und zwar durch die größtliche Pflichtverübung!»

«Herr Doctor Krauenthal», sagte Krause, plötzlich vortretend, «es gibt doch eine Vergeltung! Jetzt können Sie über mich triumphieren!»

«Ich triumphiere nicht über Sie, armer Mann! Ich habe einst dasselbe empfunden, was Sie jetzt empfinden mögen! Nein! Hier an der Leiche dieses armen jungen Mannes bitte ich Sie noch einmal um Verzeihung!»

Und er bot ihm die Rechte.

so viel als in Bombay. Die Leichen bleiben auf den Bergen, Feldern und in den Weibern liegen, welche das Wasser liefern. Denn das Militär, welches allein die Arbeit nicht rasch genug zu bewältigen. Die Soldaten widerlegen sich allen Schutzmaßnahmen, und müssen oft von den Schusswaffen Gebrauch machen, um sich vor Gewaltthätigkeiten zu schützen. Der Handel, die Zufuhren sind abgebrochen und die Lebensmittel unerschwinglich theuer.

(«Mirage».) Wie der «Prometheus» schreibt, kommt die Wüstenpiegelung, welche den Sahara-Reisenden in den Wüstenpalmen und Menschen vortäuscht, nicht selten auch in den Straßen der Städte vor, wenn die Sonne auf dem Trottoir scheint oder ein Asphaltplaster stark erhitzt, so daß sich eine dünnere Luftschicht am Boden bildet, die allmählich in die dichteren darüber lagernden Schichten übergeht. Man sieht die hier entstehende Spiegelung nur selten, weil es nöthig ist, das Auge in die Richtung der spiegelnden Schichten, das heißt sehr niedrig zu bringen. In Städten, welche Straßen besitzen, die weiter zu laufen, wie z. B. in San Francisco, sieht man solche «Mirage» auf der Straße häufiger, weil man dort aufsteigt die Spiegelung sichtbar wird, und wenn man im vorigen Sommer eine solche Trottoirspiegelung sogar photographieren. Man sah darauf einen Knaben und ein Mädchen mit einem Spielwagen, die die ganze Gruppe wie in einer Wasserfläche sich spiegelnd. Sobald der Beschauer höher steigt, verschwindet die Täuschung, welche in San Francisco sehr häufig zu beobachten sein soll. Es ist dazu nicht erforderlich, daß der Boden von der Sonne stark erwärmt ist; denn nach dem Regen sieht man die Spiegelung schon am frühen Morgen, und selbst ein lebhafter Wind stört sie nicht, so daß immer neue Schichten der kalten Luft am Boden zusammenkommen. Bekanntlich beobachtet man dieselbe Erscheinung auch beim Hinblicken an langen von der Sonne beschienenen Mauern, und hier sieht man die Personen, die in dieser Richtung bewegen, nicht verkehrt, sondern scheinbar gespiegelt, also verdoppelt.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Tagesordnung der neunten Sitzung des krainischen Landtages am 14. April um 10 Uhr vormittags.) 1.) Lesung des Protokolls der letzten Landtags-sitzung vom 11. April 1899. 2.) Mittheilung des Landtagspräsidiums. 3.) Bericht des Verwaltungsausschusses, womit die Projecte, betreffend die Herstellung von Brücken über den Gurkfluß bei Dobrava und in der Gegend von Dobrava im politischen Bezirke Gurkfeld vorzulegen sind. 4.) Bericht des Landesauschusses, betreffend die Errichtung einer Landes-Nachrichtenschule in Oberkrain. 5.) Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses über § 3, des Rechnungsbereiches: Agrarverhältnisse. 6.) Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses über Petitionen, und zwar: a) der Wandin Edle v. Gariboldi um Erhöhung der Gnadengabe; b) der Maria Androjna, landschaftliche Beamtenwitwe, um Bewilligung einer Gnadengabe; c) des Verwaltungsrathes des Elisabeth-Kinder-Spitals in Laibach um Bewilligung der Subvention für das weitere drei Jahre. 7.) Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses über Petitionen, und zwar: a) des slovenischen Bienenvereines in Laibach um Bewilligung eines Besebes gegen die Verbreitung der

Krause ergriff die dargereichte Hand, wie der Gerinnende nach einem Strohalm greift. «Gott sei mir Sünder gnädig!» murmelte er. Dann schlug er die Hände vor das Gesicht und weinte laut auf. Man nahm ihn vorläufig fest, um ihn später in die Untersuchungshaft abzuführen. «Sie scheinen den Mann zu kennen?» bemerkte einer der Herren, welche die kleine Scene mit angesehen hatten. «Ich bitte für ihn!» sagte der Doctor leise und gieng mit den Beamten in den Dienstraum, in dem sich der Weichensteller vorschriftsmäßig aufzuhalten hatte. Hier fanden sie noch die angebrochene Punschflasche, von der allerdings nur wenig verbraucht war. Ein feiner, theurer Stoff, aber nicht übermäßig stark!, sagte er. «Unbegreiflich!» Die beiden Aerzte untersuchten unterdessen die gealterten Gläser. Rauenthal hob das Glas, aus dem der Doctor zuletzt getrunken hatte, gegen das Licht. Ein Doctor stuzte, noch daran und reichte es dann dem Collegen. Dieser bestätigte die Vermuthung. «Man hat dem Beamten eins der schwersten Betäubungsmittel, die es überhaupt gibt, gereicht!» gab Doctor Permes das ärztliche Gutachten ab. «Das er-läutert alles. Es ist also ein Verbrechen geplant und der Weichensteller vorher unschädlich gemacht worden!» (Fortsetzung folgt.)

Biensfäulnis; b) des Bezirksstrafenausschusses von Tschernembl um Verstaatlichung der Bezirksstraße Luga-Sirelljevec-Tschernembl und der Landesstraße Tschernembl-Weinitz; c) der Gemeindeämter in Gurkfeld, Raffensfuß und anderer um Uebernahme der Gurkfelder Bürgerschule in die Verwaltung des Landes. 8.) Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses über § 6 des Rechnungsbereiches: Communicationsmittel. 9.) Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses über den Rechnungsabschluss der krain. landw. Schule in Stauden für das Jahr 1897. 10.) Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses über den Rechnungsabschluss des Zwangsarbeitsausföndes für das Jahr 1897. 11.) Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses über den Voranschlag des Zwangsarbeitsausföndes für das Jahr 1899 und über die Petitionen der pensionierten Aufseher Anton Strufelj und Valentin Branic um Pensionserhöhung und der Aufseherwitwe Francisca Tomazin um Bewilligung einer Gnadengabe. 12.) Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses, betreffend die Einreihung der westwärts der Ortschaft Krampfle von der Großlaschig-Obelaker Bezirksstraße abzweigenden, über Lachovo nach Ravnik führenden Gemeindestraße in die Kategorie der Bezirksstraßen. 13.) Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses, betreffend die Einreihung der im Straßenbezirke Adelsberg gelegenen, von der Dilce-Kaltenfeld-Planinaer Bezirksstraße zwischen Brinje und Kaltenfeld abzweigenden, nach Bukuje und Gorenje führenden Gemeindestraße in die Kategorie der Bezirksstraßen. 14.) Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses über Petitionen, und zwar: a) des Valentin Krasovec, Gemeindeauschussmitglied in St. Peter, um genaue Handhabung der Bestimmungen des Gemeindegesetzes; b) der Ortschaften Breze und Jurjevica um Errichtung einer Wasserleitung; c) der Inassen von Jatovec, Gemeinde Brabce, um Verfassung der Pläne für die Wasserleitung. 15.) Begründung des selbständigen Antrages des Herrn Abgeordneten Wilhelm Pfeifer und Genossen, betreffend die Ueberschüsse der Personaleinkommensteuer. 16.) Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses über Petitionen, und zwar: a) der Landwirtschafts-Filiale in Birklach in Oberkrain um Subvention; b) der Ortschaft Leschach bei Möschnach um Subvention behufs Anschaffung einer Feuerspritze; c) des Anton Drobnic, Besitzers in Pöndorf, um Unterstützung infolge Brandschadens; d) mehrerer Besitzer von Staroapno bei Großklopplein um Ermäßigung der Kosten anlässlich der Vertheilung eines gemeinschaftlichen Grundstückes; e) der Francisca Jalen, Gattin des gewesenen Secierdieners, um Bewilligung einer Abfertigung oder Gnadengabe. 17.) Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses über Petitionen, und zwar: a) der an der Steiner Feistritz gelegenen Gemeindeämter um Regulierung der Feistritz; b) der Inassen der Steuergemeinden Wodiz, Bukowiz und Kepnje um Theilung der Gemeinde Wodiz in zwei selbständige Gemeinden: Wodiz und Starutschna. 18.) Mündlicher Bericht des Rechnungsbereichsausschusses über den Rechnungsbereich, und zwar: a) über § 4: Landesunterstützungen; b) über § 7, A: Landes-Zwangsarbeitsanstalt; B: Landes-Bohrtätigkeitsanstalten; C: Landesmuseum.

(Vorträge über Hypnotismus.) Der Neuzeit verdanken wir auf psychologischem Gebiete die Kenntnis der merkwürdigen Erscheinungen des doppelten Bewußtseins oder des Hypnotismus mit Suggestionsercheinungen. Mit diesen Erscheinungen haben die spiritualistischen und spiritistischen Gaukeleien absolut nichts zu thun, und auch das Gedankenerrathen steht mit ihnen in keinem Zusammenhange. Es wird angenommen, daß es bedeutend mehr Medien als Hypnotisireure gibt, obgleich da die Statistik so ziemlich im Dunkeln tappt, denn die einzelnen Hypnotisireure konnten wohl feststellen, wie viele der von ihnen hypnotischen Versuchen Unterzogenen empfänglich seien, und darnach einen gewissen Procentsatz aufstellen; als Hypnotisireure selbst haben sich aber sehr wenige versucht, und es mögen daher viele keine Ahnung davon besitzen, welche Kräfte in dieser Richtung ihnen innewohnen. Jedenfalls sind wirklich gelungene Versuche auf dem Gebiete des Hypnotismus, unter dessen Flagge von Charlatanen so viel Mißbrauch getrieben wurde, von großem Interesse, mag man sie von rein wissenschaftlichem oder vom Standpunkte des Laien aus betrachten. Wir sind daher dem Mediciner Herrn Martin Baumgart aus München zu Dank verpflichtet, daß er in den letzten Tagen an drei Abenden im Casino durch leichtfassliche Vorträge, an die sich gelungene Experimente angeschlossen, einem größeren Kreise von Zuhörern, das Wesentliche auf dem Gebiete des Hypnotismus, soweit es eben bekannt ist, veranschaulichte. Selbst die Ungläubigsten — und deren gab es eine erkleckliche Zahl — wurden bald belehrt und befehrt, als einige der Zweifler selbst sich hypnotisieren ließen und gezwungen wurden, die wunderbarsten Suggestionsercheinungen zu demonstrieren. Auf vielseitiges Verlangen veranstaltete Herr Baumgart am 10. April im Balkonzimmer des Casino einen Vortragsabend, dessen beträchtlicher Reinertrag gemeinnützigen Zwecken zufloss. Der Raum erwies sich fast zu klein, um das zahlreiche distinguierte Publicum zu fassen, das sich erwartungsvoll eingefunden hatte. Nachdem Herr Baumgart in allgemeinen, knappen Umrissen das Wesen

des Hypnotismus geschildert, gieng er zu Versuchen über, die mit Gedankenerrathen — das, wie bemerkt, mit dem Hypnotismus in keinem Zusammenhange steht — begannen. Das größte Aufsehen erregten sodann die eigentlichen hypnotischen Versuche, die, an einer Dame und zwei Herren aus der Gesellschaft vorgenommen, vollkommen gelangen. Es würde zu weit führen, wollten wir die einzelnen zum-eihest recht ergöhligen Suggestionsercheinungen eingehender schildern; sie bewiesen unzweideutig, daß die Berichte über alle Aufsehen erregenden öffentlichen Veranstaltungen berühmter Hypnotisireure nicht übertrieben waren und daß dem Studium auf diesem psychologischen Gebiete noch ein ungeheures Feld vorbehalten bleibt. Der Zweck des Vortragsabends wurde vollkommen erreicht, das Publicum genoß einige sehr anregende Stunden, und den gemeinnützigen Zwecken ward ein schönes Scherlein zugeführt.

(Von der Oberlaibacher Bahn.) Wir werden von kompetenter Seite erucht, die lesthin von uns veröffentlichte (übrigens dem «Slovensti Narod» entnommene) Notiz über die Eröffnung der Oberlaibacher Bahn dahin richtig zu stellen, daß auf der Strecke vorläufig nur täglich ein Schotterzug zur Einschotterung derselben verkehrt. Die Eröffnung der Strecke Laibach-Oberlaibach wird seinerzeit bekanntgegeben werden.

(Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale.) Aus der Sitzung vom 17. März: Conservator Lehrer Konrad Cernoglar legt ein in Weichselburg befindliches Reliquiar vor. Dieses stammt aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts und ist weniger durch sein Gehäuse und die Sculpturen als durch die Stidereien interessant. Die Centralcommission beschloß, sich für die Ueberlassung des Objectes an ein Kunstgewerbemuseum auszusprechen. (Referent: Director Boehheim.)

(Zur Krankenkennung.) In diesem hiesigen Landes-Krankenhaus wurden im abgelaufenen Monate 356 männliche und 244 weibliche, zusammen 600 Kranke aufgenommen und darin mit den vom Monate Februar verbliebenen 991 Kranke behandelt. Von diesen wurden 406 geheilt und 28 transferiert; in gebesserem Zustande verließen 157, in ungeheiltem hingegen 20 die Krankenanstalt; 27, und zwar 20 männliche und 7 weibliche, sind gestorben. Demnach sind mit Schluß des abgelaufenen Monats noch 353 (193 männliche und 160 weibliche) Kranke in Spitalsbehandlung verblieben.

(Errichtung einer neuen Volksschule.) Wie uns mitgetheilt wird, soll in St. Martin an der Save eine directivmäßige Volksschule errichtet werden, und wird in dieser Angelegenheit die com-missionelle Verhandlung am 26. d. M. stattfinden.

(Stellung in Rudolfswert.) Bei der am 10., 11. und 12. d. M. in Rudolfswert abgehaltenen Hauptstimmung wurden 391 Stellungspflichtige vorgeführt. Hievon wurden 103 assentiert, und zwar 90 für das Heer und 13 für die Ersatzreserve. Es ergaben sich demnach 28 pCt. der Tauglichkeit, ein jedenfalls günstiger Procentsatz, auf dem Rudolfswert übrigens bereits seit Jahren steht.

(Gemeindevorstandeswahl.) Bei der am 20. März stattgefundenen Neuwahl des Gemeindevorstandes von Kropp wurden gewählt die Besitzer, und zwar: Lukas Hafner aus Kropp zum Gemeindevorsteher, ferner Johann Jelen, Anton Kotalj und Lorenz Megusar, sämtliche aus Kropp, zu Gemeinderäthen.

(Frühlings-Liedertafel.) Der Unterkrainer Gesangverein («Dolenjsko pevsko društvo») veranstaltet Samstag den 15. d. M. eine Frühlings-Liedertafel, an welcher die «Glasbena Matka» in Rudolfswert und deren Lehrer mitwirken werden. Auf dem Programme befinden sich nebst zwei Nummern für Tamburascenmusik drei slovenische gemischte Chöre von Pirnat, J. S. Bilhar und Foerster und die Ouverture zur Oper «Figaros Hochzeit», welche letztere vom kleinen Orchester ausgeführt werden wird. Der Abend findet durch eine Tanzunterhaltung seinen Abschluß. — Anfang 8 Uhr abends.

(Orkan in Rudolfswert.) Man schreibt uns aus Rudolfswert unter dem 12. d. M.: Heute um 7 Uhr früh trat in Rudolfswert ein heftiger, von einem wolkenbruchartigen Regen begleiteter Sturm auf, welcher im benachbarten Froschdorf eine 10 m lange Harfe niederwarf und in der Stadt selbst eine Unzahl von Fensterscheiben eindrückte. Nach 20 Minuten ließ der Sturm nach, und darauf trat ein leichter Regen ein.

(Kindsmord.) Am 6. d. M. gegen 7 Uhr abends kam ein etwa 32 Jahre altes, defect gekleidetes Frauenzimmer zur Besitzerin Maria Bisckal in Buje, Gerichtsbezirk Adelsberg, und übernachtete daselbst in einer Laubschuppe, worauf sie am folgenden Morgen den Weg gegen das Refathal einschlug. Als nun Maria Bisckal nachmittags ihre Schweine fütterte und sie aus dem an die Laubschuppe anstoßenden Schweinstalle herausließ, bemerkte sie, daß ein Schwein gerade im Begriffe war, ein im Laub aufgefundenes todes neugeborenes Kind weiblichen Geschlechtes aufzufressen. Sie entriß dem Schweine die Leiche und verwahrte dieselbe bis zum Eintreffen der Gendarmerie-Partrouille in einem leeren Biensstocke. Die Thäterin wurde am 8. d. M. um 8 Uhr früh beim Gemeindevorsteher in Ober-Brem von der

Gendarmerie festgenommen. Sie ist geständig, ihr Kind wegen Mangels an Unterkunft und Nahrung erwürgt zu haben.

Theater, Kunst und Literatur.

(Von der Wiener Hofoper.) Das Personale des Hofopertheaters hat unlängst um eine Verlegung der Sommerferien angefragt. Dieses Ansuchen wurde seitens der Generalintendantz mit der Motivierung abgewiesen, daß es unthunlich sei, beide Hoftheater gleichzeitig geschlossen zu halten.

(«Casa opojnosti».) Die modernen und modernsten Strömungen in der Weltliteratur haben in den letzten Jahren auch in der slovenischen Literatur Eingang gefunden. Ob und in welcher Form sich ein kleines Volk den Luxus großer Nationen auch in dichterischer Beziehung erlauben dürfe, darüber wollen wir nicht rechten; aber dies eine wollen wir hervorheben: Wir stehen der modernen Richtung keineswegs feindlich gegenüber, wohl aber nehmen wir entschiedene Stellung gegen jene Erzeugnisse, die den Mangel an poetischer Erfindungskraft und an poetischem Geiste durch Pikanterien, die vielleicht die große Menge zu ködern imstande sind, verdecken wollen; wir sind Gegner jener Producte, in denen lediglich durch eine absichtliche Vernachlässigung der Form eine Art Genialität documentiert werden soll. Wir verlangen von einem poetischen Erzeugnisse gesunde, kernige, poetische Ideen, kräftigen Schwung, der sich keineswegs vielleicht durch absichtliche Wortverdrehungen und lächerlich abgerissene Diction, durch Gedankenstriche und Ausrufungszeichen, vielmehr durch echt dichterische Gedanken bethätigen muß. Es gereicht uns deshalb angeichts der jüngeren Erzeugnisse der slovenischen Literatur thatsächlich zur Befriedigung, in der unter dem Titel «Casa opojnosti» («Becher der Trunkenheit») erschienenen Gedichtesammlung von Otto Zupančič auf eine Serie von Gedichten gestoßen zu sein, die neben verschiedenen minderwertigen Gedichten wahrhaft gebiegene Enunciationen eines poetischen, allerdings noch ungeklärten Talentes enthalten. Die Sammlung tränkelt freilich an manchen Unverständlichkeiten, die der modernen Lyrik eigen sein sollen, die uns aber trotz alledem nicht imponieren; der Autor gefällt sich in gezwungenen Wortfolgen, in unmöglichen Satz- und Gedankenconstructions, die und da auch in Trivialitäten, in geschraubten Vergleichen — aber es weht im ganzen frischer Geist aus den Gedichten, von welchen wir einige geradezu als vortrefflich bezeichnen können. Zupančič ist entschieden ein originelles Talent, das die slovenische Literatur noch mit manchen wertvollen Producten bereichern dürfte; er verfügt über die Gabe, poetische Stimmungen hervorzurufen, über stark individualistisch gefärbte Gedanken von Gehalt und Tiefe — es steckt, kurz gesagt, in dem Autor mehr als in so manchem der heutigen Wortführer der jung-slovenischen literarischen Bewegung. Die Gedichte sind, wie bereits einmal mitgeteilt, in der Saibacher Buchhandlung v. Schwentner erschienen, können aber auch durch die Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg um den Preis von 1 fl., per Post 1 fl. 5 kr., bezogen werden.

Verzeichnis

der beim k. k. Landespräsidenten für Krain für die Abbrändler von Untersteinberg eingelangten Spenden:

Von der Bezirkshauptmannschaft Gurkfeld: Wilhelm Pfeifer 10 fl., Herrschaft Pletrisch 5 fl., Josefine Hotschevar 40 fl., die Pfarrämter: Johannsthal 7 fl., St. Rupprecht 10 fl., Landstraß 5 fl., Heiligentkruz bei Landstraß 5 fl., St. Crucis bei Scharfenberg 4 fl., Großdolina 5 fl. 71 kr., Gurkfeld 5 fl., Arch 8 fl., Tržišče 5 fl., Trebelno 10 fl., zusammen 119 fl. 71 kr. — Von der Bezirkshauptmannschaft Radmannsdorf: Pfarrer Teran in Laufen 1 fl. 50 kr., die Pfarrämter: Radmannsdorf 10 fl., Görjach 3 fl. 80 kr., Beldeš 6 fl., Dufische 3 fl. 32 kr., Laufen 6 fl. 50 kr., Dobrova bei Kropp 3 fl., Steinbüchl 3 fl., Kronau 1 fl. 20 kr., Lees 8 fl. 25 kr., Böschach 4 fl. 72 kr., Rittersdorf 2 fl., Aßling 7 fl., Weißenfels 2 fl. 50 kr., Mischnach 5 fl., Breznitz 2 fl. 20 kr., Kropp 2 fl., Wocheiner-Bellach 5 fl., Koprivnik 2 fl. 50 kr., Wocheiner-Feistritz 4 fl. 27 kr., zusammen 83 fl. 76 kr. — Von der Bezirkshauptmannschaft Adelsberg: Pfarrer Krizaj in Prem 3 fl., Curatieamt Harije 6 fl., Curat Venasi in Nabanjeselo 1 fl., Decanatspfarramt in Adelsberg 7 fl., die Pfarrämter: Slavina 3 fl. 10 kr., Podtraj 5 fl. 63 kr., Brabče 1 fl. 50 kr., Planina 6 fl., Hrenovice 15 fl., Kaltensfeld 2 fl. 50 kr., zusammen 50 fl. 73 kr. — Von der Bezirkshauptmannschaft Stein: Curatie Zalog 4 fl., Beneficium Radomlje 8 fl., die Pfarrämter: Sela 4 fl., Moräutisch 4 fl., Petich 2 fl. 50 kr., Commenda 3 fl. 50 kr., Aich 12 fl., Bodic 4 fl. 45 kr., Rabensberg 5 fl., Hoizd 10 fl., Neuthal 3 fl. 2 kr., Stein 16 fl. 55 kr., Homec 5 fl., Rau 2 fl., Theinitz 3 fl. 30 kr., Mättnitz 2 fl. 50 kr., Cemšenit 3 fl., Lustthal 3 fl. 25 kr., zusammen 96 fl. 7 kr. — Von der Bezirkshauptmannschaft Krainburg: die Pfarrämter: St. Leonhard 2 fl. 82 kr., Reteče 3 fl. 40 kr., Lesovica 5 fl., Kallas 6 fl. 29 1/2 kr., Eisnern 5 fl. 70 1/2 kr., Duplach 5 fl., Heiligentkruz 6 fl., Höflein 21 fl., St. Georgen 10 fl., zusammen 65 fl. 22 kr. — Von der Bezirkshauptmannschaft Loitsch:

Stadtpfarramt Idria 23 fl. 70 kr., Gemeindeamt Birknitz 1 fl., die Pfarrämter: Planina 3 fl., Oberloitsch 5 fl., Oblat 23 fl., Gereuth 5 fl. 20 kr., heil. drei Könige in Brh 2 fl., Savraž 1 fl. 63 kr., Tschubenberg 4 fl., Bojsko 7 fl. 50 kr., Maunitz 4 fl., Altenmarkt 9 fl. 76 kr., Godovic 3 fl., Hotebersid 5 fl., Unteridria 5 fl., Gemeindeamt Schwarzenberg 12 fl. 55 kr., Gemeindeamt Rakel 20 fl., zusammen 135 fl. 34 kr.

Ausweis über den Stand der Thierseuchen in Krain

für die Zeit vom 4. bis 11. April 1899.

Es ist herrschend:

der Bläschenauschlag bei Zuchtstieren im Bezirke Gurkfeld in der Gemeinde St. Barthlmä (6 H.); der Milzbrand beim Rinde im Bezirke Rudolfswert in der Gemeinde Hönigstein (1 H.); die Schweinepest im Bezirke Gottschee in den Gemeinden Gottschee (1 H.), Göttenitz (4 H.), Biersfeld (4 H.), Mitterdorf (5 H.), Mijel (2 H.), Schwarzenbach (4 H.), Selle (3 H.), Widem (4 H.); im Bezirke Gurkfeld in der Gemeinde Birkle (3 H.); im Bezirke Rudolfswert in der Gemeinde Brečna (1 H.); im Bezirke Tschernembl in den Gemeinden Altenmarkt (6 H.), Bozafovo (6 H.), Döblitz (1 H.), Gräble (2 H.), Kälbersberg (1 H.), Kerchdorf (1 H.), Vota (2 H.), Podzemelj (8 H.), Suhor (1 H.), Schweinberg (2 H.), Tausberg (2 H.), Unterberg (3 H.).

Erloschen:

der Hausbrand beim Rinde im Bezirke Gurkfeld in der Gemeinde Landstraß (1 H.); die Schweinepest im Bezirke Gottschee in der Gemeinde Strug (1 H.); im Bezirke Tschernembl in der Gemeinde Weintz (1 H.).

Neueste Nachrichten.

Die Landtage.

(Original-Telegramme.)

Wien, 12. April. Der Landtag erledigte eine Reihe von Schulangelegenheiten lokalen Charakters. — Der Wahlreformausschuß setzte die Berathung der Wahlreform fort. Berichterstatter Weiskirchner berichtete über das Princip der Wahlpflicht mit der Straffunction. Sämmtliche Ausschussmitglieder erklärten sich im allgemeinen mit dem Principe der Wahlpflicht und der Einführung der Straffunction einverstanden. Die Einführung der Wahlpflicht für alle Curien wurde eventuell auch für das Gemeinewahlrecht angenommen und die Regierung aufgefordert, zu dieser Frage Stellung zu nehmen. Der Statthalter erklärte, dem verfassungsmäßigen Novum gegenüber behalte sich die Regierung ihre Stellungnahme vor.

Salzburg, 12. April. Abg. Keil und Genossen beantragen, der Landtag möge die Ueberzeugung aussprechen, daß die Wohlfahrt des Landes durch die, die berechnete Stellung der Deutschen beeinträchtigenden Sprachenverordnungen und die hiedurch verursachte Lähmung der parlamentarischen Thätigkeit gestört werde und Handel und Gewerbe stocken, weshalb die Beseitigung dieses schädlichen Zustandes gefordert werden muß. Dieser Antrag wird dem Verwaltungsausschuße zugewiesen.

Fünfsbruck, 12. April. Abg. Grabmayr beantragt: Die Aufhebung des Getreideausschlages könne nur durch die Landesgesetze erfolgen. Die Ergänzungswahlen der italienischen Abgeordneten werden verificiert.

Ungarisches Abgeordnetenhaus.

(Original-Telegramme.)

Budapest, 12. April. Das Abgeordnetenhaus setzte die Budgetdebatte fort. Justizminister Ploz entwickelte sein Programm. Er kündigte die Fortsetzung der von seinen Vorgängern begonnenen Reformen auf dem Gebiete des Justizwesens an, namentlich die Schaffung eines allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches, eine vollständige Civilprocessordnung mit der Reform des Executionswesens und der Reform des Handelsgesetzes. Der Justizminister betonte hierauf die Nothwendigkeit der Regelung der Advocatenfrage und stellte die Regelung der Grundbücher und Gesekentwürfe betreffend die Aufsicht über die Versicherungsinstitute in Aussicht. Er sagte, er bezeichne nur im allgemeinen den Rahmen, in welchem sich seine Action bewegen werde, bezüglich der Details werde das Haus bei der Vorlage der betreffenden Gesekentwürfe urtheilen können. (Lebhafter Beifall.)

Im Laufe der Budgetdebatte interpelliert Komjathy den Justizminister über die Reform der Militärgerichtsbarkeit und bemängelt die gegenwärtige Form des Verkehrs der ungarischen Gerichtsbehörden mit den österreichischen.

Die Revision des Processes Dreyfus.

(Original-Telegramme.)

Wien, 12. April. Die «Politische Correspondenz» schreibt bezüglich der Publication von auf die Affaire Dreyfus bezüglichen Actenstücken: Der Pariser «Figaro» erwähnte unter anderem einer Aussage des früheren Generalresidenten auf Madagaskar, Laroche, wonach sich Erzherzog Ludwig Victor dem Admiral Duperre gegenüber gesprächsweise geäußert hätte, er sei überzeugt und könne mit seinem Ehrenworte versichern, daß die deutsche Regierung nie die geringste Beziehung

zu Dreyfus gehabt habe. Wir sind zur Erklärung mächtig, daß eine solche Aeußerung nie erfolgt ist.

Die Samoafrage.

London, 12. April. Reuters Office meldet aus Kyra vom 1. d. M.: Die gemischte britisch-amerikanische Streitmacht, bestehend aus 105 Mann, geriet in einen von den Leuten Mataafas gelegten Strande und war gezwungen, sich nach dem Strande zurückzuziehen. Drei Officiere blieben todt. Ihre Leichen wurden später enthauptet aufgefunden. Zwei britische und zwei amerikanische Matrosen wurden ebenfalls getödtet. Der Hinterhalt befand sich auf einer deutschen Plantage. Deren Geschäftsführer wurde verhaftet an Bord des britischen Kreuzers «Taurant» gebracht, wo er infolge eidlicher Erklärungen, daß er gethan wurde, wie er die Leute Mataafas zum Kampfe munterte, gefangen gehalten wird. Die kämpfenden Mataafaleute zählten etwa 800 Mann. In den früheren Gefechten wurden 27 Mataafaleute getödtet. Die Europäer hatten keinen Verlust.

Telegramme.

Wien, 12. April. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser empfängt morgen den Runtius Taliani, hiesigen neuen Gesandten der Vereinigten Staaten, demnach welcher letzterer sein Beglaubigungsschreiben überreicht wird.

Wien, 12. April. (Orig.-Tel.) Die «Wiener Abendpost» schreibt: «Die gestern erfolgte Auflösung des Vereines der Deutschnationalen in Wien, des reich, des deutschen Bezirksvereines Wieden, des Verbandes «Deutscher Ausflugsbund», des Bundes der Germanen und des Vereines der evangelischen Glaubensgenossen wird heute mehrfach erörtert. Hierbei gehen aber die Blätter übereinstimmend von der völligen zutreffenden Voraussetzung aus, als ob die Auflösung der genannten Vereine durchwegs mit der Loslösung der «Rom-Bewegung» im Zusammenhange stünde. Ein solcher Zusammenhang ließe sich allerdings im Falle des Vereines der evangelischen Glaubensgenossen feststellen, welcher sich eine offenskundige Ueberschreitung seiner Statuten zuschulden kommen ließ und in seinen bekannten Aufreten gegen den k. k. evangelischen Oberkirchenrath eine gemäß der §§ 20 und 21 des Gesetzes über die Vereine der evangelischen Glaubensgenossen in einem Zweige der Gesetzgebung oder der Executivgewalt sich angemahnte. Bei den übrigen drei Vereinen steht die Auflösung gar keinem Zusammenhange mit der Auflösung der Vereine. Die Maßregel ist in den beiden ersten Fällen von dem veranstalteten Versammlungen erfolgt, und zwar beim Vereine der Deutschnationalen Oesterreichs bei der Auflösung strafgesekwidrige Vorgänge und Neupersonen anlässlich des vom Vereine veranstalteten deutschen Volkstages zugrunde. Beim deutschen Bezirksvereine Wieden sei eine hochverrätherische Aeußerung von geordneten Wolf in einer Vereinsversammlung vom 21. v. M., bezüglich deren die Strafanzeige erlassen worden ist, der Grund. Was den Ausflugsbund des Bundes der Germanen betrifft, so fällt demselben ein offenkundige Ueberschreitung des statutenmäßigen Wirkungskreises durch Uebergriffe auf das politische Leben und zwar in ausgesprochen unösterreichischer Tendenz zur Last.»

Linz, 12. April. (Orig.-Tel.) Bei der heutigen Reichsraths-Ergänzungswahl im Großgrundbesitzerkreise wurde der verstorbene Graf Julius Faltenbacher Stelle des Grafen Friedrich Dürkheim mit allen abgegebenen Stimmen zum Reichsrathsabgeordneten gewählt.

Triest, 12. April. (Orig.-Tel.) In der heutigen Gemeinderathssitzung wurde unter großem Beifalle der Gallerie einstimmig der Beschluß gefasst, gegen die Entscheidung der Statthalterei, mit welcher die Wahl des Gemeinderathes ausgesprochene Nichtbefähigung der Wahl des slovenischen Abgeordneten Rabergoj aufgehoben wurde, den Recurs an das Ministerium der Innern zu ergreifen.

Madrid, 12. April. (Orig.-Tel.) Kriegsminister General Polavieja legte in die bedeutendsten Truppenprovinzen Valencia und Catalonien starke Garnisonen abtheilungen, in mehreren Orten wurden die Garnisonen verstärkt.

London, 12. April. (Orig.-Tel.) Wie Reuters Office heute Peking verlässt. Unmittelbar nach der heute vormittags erfolgten Ankunft der «Savoja» mit den Majestäten, die frenetisch acclamirt wurden, an Bord, begab sich der Generalstaatssekretär der französischen Escadre zur «Savoja», um König Humbert im Namen der französischen Regierung zu begrüßen.

Cagliari, 12. April. (Orig.-Tel.) Die Reiter der «Savoja» mit den Majestäten, die frenetisch acclamirt wurden, an Bord, begab sich der Generalstaatssekretär der französischen Escadre zur «Savoja», um König Humbert im Namen der französischen Regierung zu begrüßen.

Athen, 12. April. (Orig.-Tel.) Bei der heute von der Kammer vorgenommenen Wahl des Präsidenten wurde Trikupist Asamados zum Präsidenten gewählt. Die Demission des Cabinetes wird nunmehr offiziell bekanntgegeben. Der König berief Theodoris zu sich.

Angelommene Fremde.

Hotel Stadt Wien. Am 11. April. v. Dberaigner, I. u. I. Lieutenant, 85 J., Rathhausplatz 18, Krebs. — Barbara Roman, Schneiderswitwe, 86 J., Gartengasse 18, Marasmus. Am 11. April. Jakob Kramar, Dienersohn, 2 J., Augasse 10, Tuberculose.

Verstorbene.

Am 10. April. Elisabeth Piano, Kammacherwitwe, 85 J., Rathhausplatz 18, Krebs. — Barbara Roman, Schneiderswitwe, 86 J., Gartengasse 18, Marasmus. Am 11. April. Jakob Kramar, Dienersohn, 2 J., Augasse 10, Tuberculose.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 12. April. Die Durchschnittspreise stellten sich wie folgt:

Table with market prices for various goods like wheat, butter, and meat. Columns include 'Markt-Preis von bis' and 'Markt-Preis von bis'.

Lottoziehung vom 12. April.

Prag: 52 2 80 6 82.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Meteorological observation table with columns for date, time, barometer, temperature, wind, and sky condition.

Keine klebenden Fußböden

erzielt man durch den Anstrich mit 'Napidol'. Alleinverkauf für Krain bei Bruder Oberl, Laibach, Franciscaner-gasse. Nach auswärts mit Nachnahme. (870) 11-2

Course an der Wiener Börse vom 12. April 1899.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Large table of stock market prices for various bonds, shares, and currencies. Columns include 'Geld', 'Ware', and 'Geld' 'Ware'.

J. C. Mayer Bank- und Wechsel-Geschäft Laibach, Spitalgasse.

Privat-Depôts (Safe-Deposits) unter eigenem Verschluss der Partei.

Styria - Niederrad (1897er Modell) 3-1. Floriansgasse Nr. 15.

Vertreter wird gesucht, unter besonders günstigen Bedingungen, von einer hervorragenden deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Oklic. Zoper Janeza Vesel iz Gore st. 67, kojega bivališče je neznano, se je podala pri c. kr. okrajni sodnji v Ribnici, po Alojziju Turk iz Gore st. 67, tožba zaradi preznambe lastninske pravice na vlogi st. 141 kat. obč. Gora in dovolitve vknjižbe lastninske pravice na isto.

hise st. 23 v Zaplani z gospodarskimi poslopji in več zemljskih parcel, nahajajočih se pod vl. št. 37 k. o. Zaplana s pritlikino vred, ki sestoji iz par volov, krave, 2 voz, plugov in bran.

Altberühmtes Schwefelbad in Kroatien Warasdin-Töplitz. Post und Telegraph an der Zagorischer Bahn (Agram-Csakathurn).

Dražbeni oklic. Po zahtevanju Mestne hranilnice ljubljanske, zastopane po dr. Ivanu Tavčarju, bo dne 6. maja 1899, dopoldne ob 10. uri, pri spodaj ozna-menjeni sodnji, v izbi št. 2, dražba

Nepremičninam, ki jih je prodati na dražbi, je določena vrednost na 4245 gld., pritlikinam na 289 gld. Najmanjši ponudek znaša 3022 gld. 67 kr.; pod tem zneskom se ne prodaje.